für die Abschiedsrede bilden. Unter längeren geistvollen Ausführungen ermahnte Redner zur weiteren Ausbildung des Körpers wie auch des Geistes, zum Festhalten an der Religion, der Liebe zum Vaterhaus, zur Heimat und zum Vaterland. Mit dem gemeinschaftlichen Gesange „Lobe den Herrn" schloß die außerordentlich gut besuchte Feier.

— Eibenstock, 4. April. Wie wir erfahren, wird der staatliche Automobilverkehr von hier nach Johanngeorgenstadt am 25. Mai wieder aufgenommen werden.

— Eibenstock, 4. April. Gestern nachmittag erschoß sich hier ein Kaufmannslehrling. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt.

— Eibenstock, 4. April. Heute in der Mittagsstunde überflog der Ballon „Zwickau" unsere Stadt. Hielt er sich bei seinem Eintreffen hier nur in geringer Höhe, begann der Ballon jedoch bald wieder zu steigen und setzte seine Fahrt nach Südosten fort.

— Eibenstock, 4. April. Nachdem wir Ende des vorigen Monates einmal vergeblich auf ein Gastspiel des hier gut bekannten und geschätzten Steinerschen Ensembles harren mußten, steht uns ein solches nunmehr bestimmt am Sonntag bevor. Im Saale des „Feldschlößchens" soll das aufsehenerregende Werk „Barbara Ubryk" gegeben werden, ein Stück, das uns in die Mysterien des Klosterlebens einführen will. In diesem Gastspiel wird auch zum ersten Male wieder Frau Direktor Steiner hier in Eibenstock auftreten, und zwar vertritt sie die Titelrolle.

— Schönheide, 3. April. Wegen fahrlässiger Brandstiftung wurde gestern vom Plauener Landgericht der 43 Jahre alte Handarbeiter Friedrich Martin von hier zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Der bereits einmal wegen vorsätzlicher Brandstiftung mit zwei Jahren Zuchthaus bestrafte Angeklagte hatte am 15. Februar in der Scheune seines Dienstherrn in Lengenfeld eine Zigarette angezündet und das brennende Streichholz achtlos weggeworfen.

— Carlsfeld, 4. April. Die weihevolle Entlassungsfeier der scheidenden Schüler und Schülerinnen unserer Volksschule fand am Freitag, vormittags 10 Uhr, unter zahlreicher Beteiligung von Eltern und Erziehungspflichtigen statt. Nach dem Gesange des Liedes: „Bis hierher hat mich Gott gebracht!" rief Herr Kirchschullehrer Benisch den abgehenden Kindern herzliche Worte des Abschiedes zu. Ausgehend von der Bedeutung des Osterfestes, ermahnte er sie, auch ein Auferstehungsfest zu feiern. Auferstehen soll in ihnen der Geist der Liebe, der dankbar erwiesener Wohltaten gedenke und der gläubig die Hände zum Himmel emporhebe; auferstehen soll ferner in ihnen der Geist der Kraft, der jederzeit mit Freuden seine Pflicht tue, der mitleidig Schwachen und Elenden hilft und der siegreich allen Versuchungen widerstehe. Nach wehmütigen Abschiedsgrüßen einer abgehenden Schülerin und nach dem Gesange der Motette: „Herr meine Seele!" erfolgte die eigentliche Entlassung aus dem Verband der Schule und die Ueberreichung der Entlassungszeugnisse. Gemeinschaftlicher Gesang des Liedes: „Zieht in Frieden Eure Pfade!" schloß die erhebende Feier. Möge der nun gewählte Lebensweg bei allen der rechte sein! — Entlassen wurden heuer 36 Kinder, und zwar 19 Knaben und 17 Mädchen; im Vorjahre ebenfalls 36 Kinder. Die Zahl der Konfirmanden, die am Palmsonntag in unserer Kirche eingesegnet werden, beträgt nur 35, 18 Knaben und 17 Mädchen. — Die Aufnahme der zu Ostern schulpflichtig werdenden Kinder erfolgt am Montag, den 20. April, nachmittags 2 Uhr. Die Zahl der Neulinge beläuft sich auf 60 (33 Knaben und 27 Mädchen), im Vorjahre dagegen nur 51 (21 Knaben und 30 Mädchen).

— Leipzig, 2. April. Am Donnerstag vormittag stürzte auf dem Neubau des Warenhauses Althoff in Leipzig beim Wegnehmen von Gerüstteilen der Arbeiter Nagel vom Gerüst im 4. Stock ab. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich am Mittwoch vormittag in der Könneritzstraße. Das 4jährige Töchterchen eines Postboten war auf ein Fensterbrett der im 4. Stocke belegenen Wohnung geklettert, um nach der Mutter auszuschauen, die weggegangen war. Hierbei fiel das Kind in den Hof hinab und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und so schwere innere Verletzungen, daß es alsbald verstarb.

— Leipzig, 3. April. Die amerikanischen Mormonen-Missionare Milton Harris und Georg Watson, die bereits aus dem Königreiche Preußen ausgewiesen worden sind und die in Leipzig längere Zeit unangemeldet wohnten, um von hier aus im Königreiche Sachsen, in der Provinz Sachsen und in Thüringen für die Mormonensekte zu wirken, sind nunmehr vom Polizeiamte Leipzig als lästige Ausländer auch aus dem Königreiche Sachsen ausgewiesen worden.

— Zwickau, 1. April. In einem Schrebergärtenhäuschen im nahen Cainsdorf wurde bei Erdarbeiten ein in zwei Meter Tiefe gelegenes Gewölbe entdeckt, das 38 alte Gewehre, 16 Helme und 44 krumme scharfgeschliffene Säbel, alles aus dem Jahre 1813 stammend, enthielt. Die Gegenstände sind sämtlich sehr gut erhalten und werden dem Zwickauer Museum überwiesen werden.

— Schneeberg, 3. April. Nach einem jetzt eingegangenen Bericht der Finanzdeputation B der 2. Kammer über die Petition der Stadträte zu Schneeberg und Neustädtel, sowie der Gemeinderäte zu Griesbach, Lindenau, Oberschlema, Niederschlema, Lichtenau, Hundshübel, Zschorlau usw. um Erbauung einer Eisenbahn von Schneeberg-Neustädtel nach Rodewisch beziehentlich Eich oder Auerbach mit Anschluß nach Plauen i. V. hat die Deputation einstimmig beschlossen: Die Kammer wolle beschließen, die Petitionen um Erbauung einer Eisenbahn von Schneeberg über Rodewisch nach Eich zum Anschluß nach Plauen i. V. der Kgl. Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen. Trotz der inzwischen eingerichteten Automobillinien Eibenstock und Schneeberg—Rodewisch, so sagt der Bericht, liegen dem Landtage neue Petitionen um Erbauung einer Eisenbahn Schneeberg—Rodewisch mit Anschluß nach Plauen vor, weil Kraftwagen als ein Ersatz für Schienenverbindung nach den bisherigen Erfahrungen nicht in Betracht kommen könnten. Die wiederpetierenden Städte und Gemeinden halten aber auch ihre Wünsche im gegenwärtigen Augenblick für dringlich, weil die Staatsregierung zum Umbau des Bahnhofs Rodewisch 570000 Mark fordert und dabei die Einmündung der erbetenen Eisenbahn nicht vorgesehen hat. Neu hinzugekommen ist eine Petition aus Zschorlau, welches an die erbetene Bahn angeschlossen zu werden bittet, besondere Petitionen hat noch Hundshübel eingereicht.

— Plauen i. V., 3. April. Der Verein der Hausbesitzer hat durch eine Eingabe an die Stadtverwaltung die Frage der Errichtung einer städtischen Hypothekenbank angeregt, die für die Beschaffung zweiter Hypotheken für städtische Grundbesitzer sorgen will.

— Oelsnitz i. V., 3. April. Selbst gestellt hat sich der im Januar 1914 nach Veruntreuung von Gemeinde- und Schulkassengeldern flüchtig gewordene ehemalige Gemeindevorstand des großen Nachbarortes Raschau, Richard Enders. Er war bis nach Newark (Nordamerika) gekommen. Mit dem letzten Reste seiner Barmittel kehrte Enders Ende März wieder nach Deutschland zurück und stellte sich der Staatsanwaltschaft; er befindet sich in Plauen in Haft.

— Bei der Landes-Brandversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen zu Dresden ist die allgemeine Mobiliar-Versicherung (Fahrnisversicherung) eröffnet worden. Damit ist ein schon längst gehegter Wunsch aller Versicherung suchenden Bevölkerungskreise erfüllt worden. Die Neuerung besteht darin, daß die bisherige freiwillige Abteilung der Landesanstalt, bei der früher lediglich in der Betriebsanlage aufgestellte Maschinen nebst Zubehör versichert werden konnten, zu einer allgemeinen Mobiliarversicherung ausgebaut worden ist. Bei der Abteilung für Mobiliarversicherung kann von jetzt ab gegen Brand-, Blitzschlag- und Explosionsgefahr versichert werden. Die für Eibenstock bestellten Geschäftsführer ersehen unsere Leser im amtlichen Teile.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 3. April. Zweite Kammer. Eine Petition der Maschinenfabrik Rockstroh u. Schneider in Heidenau um Rückzahlung von Strafgeldern in Höhe von 39400 Mark aus der Staatskasse wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Unberücksichtigt bleibt die Petition des Buchhalters Bruno Zeller in Dresden um Erlaß von Gerichtskosten. Präsident Dr. Vogel dankt den Abgeordneten für die Ausdauer, mit der sie in den letzten Tagen zur Erledigung des Arbeitspensums des Landtages beigetragen hätten und wünscht ihnen ein frohes Osterfest und gestärkte Rückkehr zu neuer Arbeit nach den Ferien. Nächste Sitzung Montag, den 20. April, nachmittags 5 Uhr. Schluß 10 Uhr.

Falsche Prophezeiungen.

Für die vielen Leichtgläubigen, die immer noch gern auf Prophezeiungen hereinfallen, ist es vielleicht nützlich, einmal einen dieser Orakelsprüche auf seinen Wert nachzuprüfen.

Wie kürzlich für das Jahr 1914/15, so machte vor reichlich Jahresfrist — als noch der Balkankrieg tobte — die nachfolgende Prophezeiung die Runde durch die Blätter:

Das Jahr 1913 im Propheten-Spiegel.
Neue Weissagungen der Madame de Thèbes.

Wie immer um diese Zeit ist auch diesmal Madame de Thèbes, die weltberühmte Pariser Seherin, mit ihrem Kalender auf dem Plane erschienen, der der Welt ihr Schicksal im Jahre 1913 — es handelt sich dabei um das astrologische Jahr, das vom 21. März 1913 bis zum 20. März 1914 läuft — kündet. Die Weissagungen der Pariser Wunderdame erfreuen sich umso größerer Beachtung, als sie sich bisher zumeist in überraschender Weise bewahrheitet haben. Das gilt insbesondere für das laufende Jahr, das sie als ein „schwarzes" bezeichnete, und das dieser düsteren Farbenbezeichnung, Gott sei's geklagt, auch alle Ehre gemacht hat. Das am 21. März 1913 beginnende neue Jahr verheißt uns leider noch Schlimmeres. Die alte Welt wird, wie Madame Thèbes unheilvoll orakelt, in allen Fugen krachen. Es wird darauf ankommen, eine Rasse, einen Glauben zu verteidigen und ihm zur Freiheit zu verhelfen, und gewaltige Erderschütterungen werden die traurige Ergänzung des katastrophalen Verlaufs dieses Jahres bilden, das die Seherin als das „blutige" charakterisiert. Im einzelnen sieht Frau Thèbes Paris „erhaben und furchtbar", die Armee an den Grenzen und das Vaterland in Gefahr. Und für das Ausland sehen die Dinge nicht besser aus. „Italien wird vielleicht einen neuen König, sicher aber einen neuen Papst sehen." Deutschland spielt seinen letzten Trumpf aus. Der Krieg wird für das Reich verhängnisvoll sein. In England werden „die Frauen dem jungen Prinzen, der herrschen wird, nachdem er viel geweint hat, huldigen." „Oesterreich wird sein vollbemessenes Teil von dem Unglück der Welt haben. Derjenige, der den Thron von Rechtswegen besteigen soll, wird nicht herrschen, und ein junger Mann, der dazu nicht berufen, wird die Herrschaft ausüben. Spanien und Portugal gehen neuen Bestimmungen entgegen. In Rußland ein tiefes Schweigen, dann ein Donnerschlag und das Erscheinen neuer Menschen und Dinge." Und endlich sieht Madame Thèbes in der Türkei die Wiederherstellung der Macht des Sultans Abdul Hamid, eine Aussicht, die angesichts des Zusammenbruchs des neuen Regimes und seiner erschrecklich erwiesenen Unfähigkeit gar nicht so unmöglich erscheint.

Nicht eine einzige von diesen rund zwanzig mehr oder weniger bestimmten Vorhersagen hat sich erfüllt! Ein kläglicheres Ergebnis ist beim besten Willen nicht denkbar — ein im Prophezeien völlig Unbewanderter hätte es auch nicht schlechter machen können und trotzdem werden natürlich die Sprüche der „weltberühmten Seherin" weiter beachtet und bewundert werden.

Vermischte Nachrichten.

— Susanna Ibsen gestorben. Die Witwe des verstorbenen norwegischen Dichters Henrik Ibsen, Frau Susanna Ibsen, ist am Freitag im Alter von 77 Jahren gestorbn.

— Die neuen Opfer von Cap Race. Unweit des Cap Race, in dessen Nähe sich bekanntlich seiner Zeit die furchtbare Titanic-Katastrophe ereignete, hat sich, wie wir schon gestern im Depeschenteil meldeten, ein neues schweres Unglück zugetragen. Aus St. Johns auf Neufundland wird hierzu telegraphiert: Nach einem Marconi-Telegramm vom Kapitän der „Bellaventure" nahm dieser Dampfer 37 Ueberlebende des Seehunddampfers „Neufundland" auf. 64 sind tot u. 20 werden vermißt. Alle anderen Seehundjäger, außer den 120 Mann vom „Neufundland" kamen nach furchtbaren Schwierigkeiten auf ihre Dampfer zurück. Die „Neufundland"-Mannschaft war auf einer Eisscholle, die sich vom Haupteis abtrennte. Kapitän Kean, der mit seinen Offizieren und Mannschaften an Bord des „Neufundland" geblieben war, bat sofort drahtlos andere Schiffe um Hilfe. Doch infolge des furchtbaren Unwetters fand man die Unglücklichen erst nach 48 Stunden. Die Ueberlebenden sind in schrecklichem Zustande. Das Grenfell-Institut für Seeleute ist in ein Hospital umgewandet. Die Vermißten gelten für verloren.

Wettervorhersage für den 5. April 1914.
Nordwinde, heiter, keine Temperaturänderung, vorwieg. trocken.
Niederschlag in Eibenstock, gemessen am 4. April, früh 7 Uhr [illegible] auf 1 qm Liebenfläche.

Fremdenliste.

Uebernachtet haben im

Rathaus: W. Pötzsch, Kfm., Chemnitz. Paul Möser, Kfm., Dresden. Otto Kleemann, Kassenrevisor, Schneeberg. Fritz Kaiser, Chauffeur, Plauen.

Reichshof: Oswald Müller, Kfm., Plauen. Albert Handwerk, Kfm., Annaberg. Gustav Kaufmann, Paris. Max Steinbach, Kfm., Plauen i. V. H. Hofmann, Kfm., Berlin.

Stadt Leipzig: Hugo Hausmann, Kfm., Würzburg. Louis Seltmann, Geschäftsführer, Waldkirchen. Ernst Kuthe, Kfm., Stuttgart. E. Schlichting, Kfm., Plauen.

Stadt Dresden: Herm. Becher, Händler, Werdau.

Engl. Hof: Alwin Augustin, Kfm., Oppendorf.

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 4. April. Ein beklagenswerter Fall hat sich gestern in Steglitz ereignet. Ein erst wenige Stunden verheiratetes Ehepaar wurde in der neuen Wohnung vergiftet aufgefunden. Die Frau war bereits tot, während der Mann mit großer Mühe ins Leben zurückgerufen werden konnte. Es handelt sich um den 28jährigen Kaufmann Otto Riesch und seine um drei Jahre jüngere Frau Margarete geb. Meyer in der Kreuznachstraße in Steglitz. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Vergiftung auf das Hochzeitsessen zurückzuführen. Vermutlich liegt Fleisch- oder Fischinfektion vor.

— Paris, 4. April. Die gestrige Kammer-Sitzung, die nachmittags die Debatte über die Rochette-Kommission brachte, kam bis spät nachts noch nicht zum Abschluß. Zwischen Doumergue und Barthou kam es zu einem Wortwechsel darüber, ob der Ministerpräsident die schon erwähnte Note des Präsidenten Fabre schon vor der Gerichtsverhandlung gekannt hatte. Doumergue stellt dies in Abrede und forderte Herrn Briand auf, sich als Ehrenmann über diese Angelegenheit zu äußern. Unter lautloser Stille gab Briand eine etwas gewundene Erklärung ab, aus der die Kammer jedoch zu hören glaubte, daß Barthou die Wahrheit zu verschleiern versucht habe. Nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten wurde dann beschlossen, eine Nachtsitzung abzuhalten.

— Paris, 4. April. Die Kammer begann gestern abend ihre Nachtsitzung um 1/2 10 Uhr. Es ergriffen Barthou, Jaurès und Delahaye das Wort, um ihre Stellung zu dem Beschlusse der Rochette Kommission zu präzisieren. Es wurden dann noch verschiedene Angriffe gegen Caillaux und Monis unternommen, ohne daß dieselben jedoch einen politischen Erfolg zu verzeichnen hätten. Als die Kammer gegen 3/4 2 Uhr morgens zur allgemeinen Abstimmung schritt, wurde folgende Resolution einstimmig, d. h. mit 488 Stimmen angenommen. Die Kammer hat von den Beschlüssen der Rochette-Kommission schon Kenntnis genommen. Sie mißbilligt die bedauerliche Intervention der Finanz in die Politik und der Politik in die Justiz und erklärt es für notwendig, daß bald ein Gesetz über die Abgrenzung der parlamentarischen Machtvollkommenheit herausgegeben werde. Um 2 Uhr morgens erhob sich der Präsident der Kammer Deschanel und erklärte die gegenwärtige Parlamentssession für beendet. Die Kammer vertagte sich sodann bis zum 1. Juli. — Wie hieraus hervorgeht, ist es den Gegnern Caillaux' und Monis' nicht gelungen, die beiden Minister irgendwie zur Verantwortung ziehen zu können. Es werden daher keinerlei Sanktionen gegen dieselben stattfinden.

— Konstantinopel, 4. April. Die Nachricht, daß in Kurdestan und in Armenien eine Revolution ausgebrochen sei, hat hier vollkommen überrascht. Es gelang den aufrührerischen Kurden sich mehrerer Vorstädte von Bitlis, sowie des dortigen armenischen Klosters zu bemächtigen. Mehrere Anführer großer Kurdenstämme wurden unter Todesdrohungen gezwungen, sich der Aufstandsbewegung anzuschließen. Sie griffen darauf die türkischen Gendarmen im Distrikte von Bitlis an und fügten ihnen schwere Verluste zu. Nach dem Erfolg, den die Kurden offensichtlich aufzuweisen haben, ließ sich Malas Salem zum Kaiser ausrufen und nahm den Namen Selim I. an. — Ganz Armenien befindet sich in wildem Aufruhr, ohne daß unbegreiflicherweise die Regierung in Konstantinopel eine Ahnung gehabt hat.

— Tanger, 4. April. Hier verlautet, daß El Hiba, der letzte große Feind der Franzosen, die Absicht habe, sich bald zu unterwerfen. Auch verlautet, der schlimmste Feind der Spanier, Reisuli, sei schwer erkrankt.